

## G – L



Geradmer: Casino, mit Theater.

### Gerardmer (Gerdsee)

Die Kleinstadt in den Vogesen, mit ihrem schöngelagerten See, wurde ab den 1860ern als Kurort „entdeckt.“ Seit man 1875 das erste Fremdenverkehrsamt Frankreichs einrichtete, nennt man sich werbewirksam „Perle der Vogesen.“ Der Notar Adolphe Garnier gab 1881 den Anstoß zur Gründung einer Betriebsgesellschaft, die das *Hôtel des Bains* errichtete. Dessen Kasino erzielte in den späten 1920ern etwas über 100000 Francs Bruttospieleertrag.

### Gréoux-les-Bains

In der Zwischenkriegszeit wurde in Gréoux<sup>190</sup> in geringem Umfang gespielt, die Cagnotte lag 1926–9 jeweils etwas über 10000 Francs.

### Granville

Ein erstes Casino wurde 1860 errichtet. Die Spielbank von Granville (J 45), die sich gerne als „Monaco des Nordens“ nennt, wurde 1910 nach Plänen von de Bluysen, am Fuße einer Landzunge, direkt am Meer auf einem Betonfundament, vollendet. Sie gehörte Frank Jay Gould, der entlang der Seefront des Ortes investierte und diese ab 1927 schließlich komplett aufkaufte. Bis in die 1980er blieb das Gebäude im wesentlichen unverändert. Auch heute befindet sich darin noch eine Spielbank, die zu den wenigen (noch) eigenständig betriebenen Frankreichs gehört.

### Grasse

In dem Ort, der sich gerne als „Welthauptstadt des Parfums“ sieht, ist seit 1927 Spielbetrieb (F) im Casino am *Cours*, dem Treffpunkt der Drahtseilbahn vom Bahnhof und der Landstraße nach Cannes, nachweisbar. Ein modernes Casino, an dem *Partouche* 1995 einen halben Anteil erwarb, besteht heute in dem Bau, der zum größten Teil als Kongreßzentrum genutzt wird.



---

190) 43° 45' 33" N 5° 53' 03" O. Einwohner: 1856 und 1866: 1356; 1876: 1260; 1896: 1092; 1921: 855; 1946: 867; 1968: 1182; 1990: 1718; 2008: 2476. Neben Heilquellen, die schon zu römischer Zeit bekannt waren befindet sich am Ort die Ruine einer Burg der Tempelritter.

## Grau-du-Roi

Während der Bruttospielertrag des *Casino municipal* gering blieb, stieg der des *Casino Jetée* in den Jahren nach der Eröffnung 1927 schnell an. Gespielt wird im Jahr 2011 in den nahe beieinanderliegenden *Casino Flamingo* (5700 m<sup>2</sup>; *Trachant*) und *Casino de la Grande Motte* (*Partouche*). Diese beiden neuen Spielbanken entstanden erst nach dem Ausbau des Fischerdorfes zu einem Touristenort in den 1970ern.

## Hautot-sur-Mer

Das dritte Casinogebäude (J 25) im Ortsteil *Pourville-sur-Mer*, befand sich im *Grand Hotel*, das um 1907 nach Plänen von *Ménage* fertiggestellt wurde. In der Zwischenkriegszeit ließ das Hotel zu gewissen, jährlich wiederkehrenden, Anlässen Sonderjetons herstellen.

## Hendaye (Hendaya)

Der am Wasser gebaute Kursaal stand in direkter Konkurrenz zu Biarritz, San Sebastian und einem direkt hinter der Grenze gelegenen Betrieb in Fontarabie, der nur einige Jahre vor der Jahrhundertwende entstand. Der Ort hatte als Grenzbahnhof (1 km außerhalb) viel Durchgangsverkehr. Da die Spurbreite zwischen den beiden Ländern unterschiedlich ist, kam



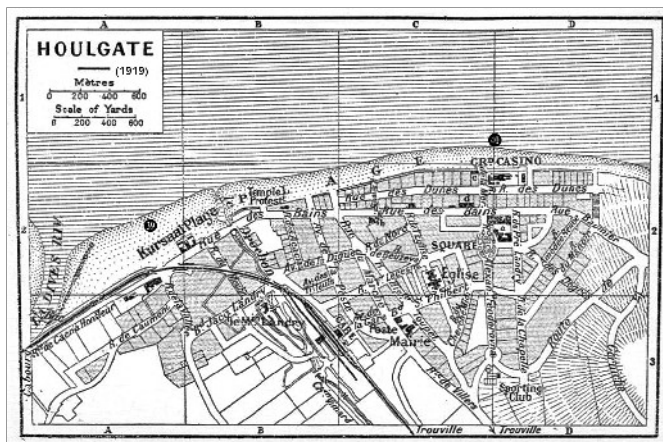
es zu Aufhalten Reisender. Zum Kasino und dem danebenliegenden *Hotel Esculduna* am Strand gab es 1913 eine Tram. Heute wird im *Casino Sokoburu*, nahe dem Yachthafen gespielt.

## Houlgate

Im ersten „Casino“ von Houlgate wurde nicht gespielt, erst nachdem 1904 vor dem Grand Hotel (erb. 1857-9, erw. 1895/6) am Strand durch *Viraut* und *Mauclerc* ein Neubau entstand bot man dort Glücksspiele an (J 40).

In den 1870ern wurde in *Beuzeval-lès-Bains* ein Kursaal (39) errichtet, der neben den üblichen Einrichtungen für die Badenden auch Möglichkeiten zum kleinen Spiel bot. Der ganz aus Holz, auf Pfählen errichtete Bau wurde 1941 abgerissen.

📖 Miocque, Marcel; Vernochet, Huguette; *Houlgate regards sur le passé*; 2006 (Éditions du Petit Chemin); ISBN 2-7546-0021-3



## Hyères

Hyères entwickelte sich im ausgehenden 19. Jahrhundert zu einem Urlaubsort der oberen Mittelklasse. Von der *Société Anonyme du Grand Casino d'Hyeres* (Sitz: Lyon) wurden im September 1922 neue Aktien emittiert. Das *Grand Casino* (©) am *blvd. Jean Jaurès* gehörte in der Zwischenkriegszeit zu den umsatzstärkeren Frankreichs. Die Tageskarte kostete 1929 3-5 fr., für die ganze Saison wurden einhundertfünfzig Francs verlangt. Das moderne *Casino-Hôtel Palmiers* bietet fünfzehn Zimmer.

📖 Boyer, Marc; *L'invention de la Côte d'Azur*; darin Kap. 2: *Hyères, première place de santé*, S. 55

📖 Denis, Alphonse (1794–1876); *De l'Établissement d'un casino et d'un jardin d'acclimatation à Hyères ...*; Toulon 1863 (impr. de Aurel, 1863)

📖 Girette, J.; *Casino municipal de la ville d'Hyeres*; Encyclopedie d'arch. 1884, S. 89

📖 Smith, Adolphe; *The Garden of Hyères: A Description of the Most Southern Port on the French Riviera*; London 1882 (Fleet Printing Works and by H. Souchon)



*Jeton des Casino de Houlgate (Messing, ø 23 mm). Typisch für die 1920er in Material und Stil.*

## Juan-les-Pins

Ein weiterer Betrieb, der, neben Granville, von Frank Jay Gould betrieben wurde, war der Ort in den 1930ern besonders unter Amerikanern beliebt. Im April 1937 war es das zweite Casino Goulds, das ausbrannte.<sup>191</sup> Der Spielbetrieb wurde in der Nachkriegszeit lange von J.-D. Fratoni (☞ Fn. S. 103) kontrolliert. Im Jahre 1991 übernahm *Partouche*.

<sup>191</sup> Für den Einnahmeausfall des *Palais Méditerranée* in Nizza (☞ S. 190ff.) hatten die Versicherungen pro Tag \$ 12000 bezahlt (!). TIME, 4. und 11. Dez. 1933, 19. Apr. 1937.

Leseprobe „Französische Casinos“ aus: © Lohner, Henry; *Nur wer tot ist, geht kein Risiko mehr ein*; Norderstedt 2012; ISBN 978-3-8448-0977-0

## Lacaune

Marcel Fusiès (\*1. Jan. 1886) trieb den Ausbau des kleinen Kurortes zwischen den Weltkriegen voran. Zusammen mit seinem Bruder Jules, einem begnadeten Koch, und seinem Onkel Léopold Mas, baute er das *Hôtel Fusiès* aus. Außer Tennisplätzen, Schwimmbad und einem Kino bot man ab 1. Juli 1928 die Spielbank, zunächst für Boule und Baccarat. Bereits im ersten Jahr warf diese 107000, im nächsten Jahr 165000 fr. Bruttospielertrag ab. Der Betrieb bestand bis 1960. Heute gibt es am Ort ein kleines Automatenkasino.

📖 Maldinier, Michel (\*1915); *Lacaune les Bains (des origines à nos jours)*; Lacaune 1988, 21993; ISBN 2-908600-05-6

## Lamalou-les-Bains

Die Gemeinde *Villecelle* änderte ihren Namen 1878 in *Lamalou-les-Bains*.<sup>192</sup> Das Casino (J) eröffnete 1889. Mit einer Cagnotte deutlich über einer halben Million Francs gehörte die Spielbank 1926-9 zu den mittelgroßen. Das Gebäude ist bis heute äußerlich kaum verändert und dient noch immer als Spielstätte.

📖 [Anon.], *Lamalou-les-Bains à la Belle époque*; Paris 1985 [Selbstverl.]

📖 Dulieu, Louis (1917–2003); *Lamalou-les-Bains, son histoire, son livre d'or*; Montpellier 1971 (impr. Causse et Cie)

📖 Joanne, Adolphe (1813–1881); *Lamalou-les-Bains et ses environs...*; 1912; Paris 1922 (Hachette)

## Le Bourg-d'Ault 🇬🇧 Ault

### Le Havre

1) Das erste *Casino Marie-Christine*,<sup>193</sup> am *blvd. Albert 1er*, nahe am Strand des Ortsteils *Saint-Adresse*, wurde 1910 durch einen gleichnamigen monumentalen Neubau (J 32) ersetzt, der im Weltkrieg als Lazarett für englische Truppen diente. Während der alliierten Angriffe wurde es 1944 beschädigt, die Kriegsschäden später nur teilweise repariert. Le Havre war als Reiseziel mit dem abnehmenden Dampfschiffsverkehr nicht mehr von Interesse, der Bau wurde 1960/1 abgerissen. An der Stelle steht ein Wohnblock.

2) 1867 plante man ein seit 1839 bestehendes Hotel am Hafen neu zu bauen. Dessen Eröffnung verzögerte sich bis zum April 1872, da der Neubau während des 1870/71er-Kriegs zunächst als Lazarett genutzt wurde. Das *Casino Frascati* (33), befand sich in den Gärten des gleichnamigen Hotels<sup>194</sup> am Strand. 1892 erfolgte der Anbau des Auditoriums.

192) 43° 35' 55" N 3° 04' 50" O. Seit 1962 ständig etwas über 2000 Einw.

193) Benannt war es nach der spanischen Königin, die in Le Havre im Exil lebte. Gemeint ist *Maria Christina von Bourbon*,

194) "Frascati's Restaurant, an adjunct to the big hotel on the sea-shore, is the 'swagger' restaurant of the place, and many a man who has come over by the midnight boat and has stayed for a bathe and a meal at Frascati's before going on to Paris by the mid-day train has breakfasted there in content. The Ecrevisses Bordelaises, the Croûtes aux Champignons, the Salade Russe here have left me pleasant memories. In the winter the chef retires to Paris or elsewhere, and the restaurant is not to be so thoroughly trusted; and sometimes when a crowd of passengers are going across to Southampton by the night boat to catch an American steamer, I have found the attendance ... Forts. S. 183